



Ein mit Ovationen gefeiertes Benefizkonzert gab das Musikkorps der Bundeswehr in der Emil-Beck-Halle.

BILDER: PETER D. WAGNER

Benefizkonzert des Lions Clubs: Stehende Ovationen für das Musikkorps der Bundeswehr in der Emil-Beck-Halle

Besondere musikalische Augenblicke

Zu einem beeindruckenden musikalischen Erlebnis machte das Musikkorps der Bundeswehr das Benefizkonzert in der Emil-Beck-Halle.

Von unserem Mitarbeiter
Peter D. Wagner

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Einen musikalischen Leckerbissen der besonderen Extraklasse servierte am Donnerstagabend das Musikkorps der

Bundeswehr bei einem vom Lions Club Tauberbischofsheim präsentierten Benefizkonzert in der bestens besuchten Tauberbischofsheimer Emil-Beck-Halle.

Das in Siegburg angesiedelte Musikkorps der Bundeswehr, das in diesem Jahr aufgrund seiner Ursprünge unter anderer Titulierung sein 60-jähriges Jubiläum feiern kann, ist eine Musikeinheit mit herausgehobenem Auftrag. Es besteht aus insgesamt 60 bestens begabten und ausgebildeten Musikerinnen und Musikern, die im großen Sinfonischen Blasorchester dienen. Es ging im Jahr 2000 aus dem damaligen Stabs-

musikkorps der Bundeswehr hervor und ist seitdem für den Militärmusikdienst das repräsentative Aushängeschild im konzertanten Bereich im In- Ausland.

Bei den unzähligen Konzerten und Anlässen stellt das Orchester sowohl immer wieder sein musikalisches Höchstniveau und seine Vielfalt als auch seinen qualitativen Anspruch unter Beweis.

Bei Auslandseinsätzen hatte das Bundeswehr-Musikkorps bereits Auftritte in zahlreichen europäischen Ländern sowie Gastspiele unter anderem in Russland, Japan und den USA. Gleichzeitig gestaltet das Musikkorps der Bundeswehr gemeinsam mit dem Wachbataillon beim Bundesministerium der Verteidigung den Protokollarischen Ehrendienst im Westen Deutschlands und vertretungsweise in der Bundeshauptstadt. Bei zahlreichen Veranstaltungen trat die Formation mit hochkarätigen internationalen Künstlern wie zum Beispiel Jiggs Whigham oder weltbekannten Ensembles wie „German Brass“ gemeinsam auf. Eine vielbeachtete Diskographie zeugt ebenfalls von der großen Schaffenskraft des großen Sinfonischen Blasorchesters.

Zudem trugen unter anderem herausragende Galakonzerte bei internationalen Musik- und Fachorganisationen sowie zahlreiche Benefiz-

konzerte entscheidend dazu bei, das repräsentative Konzertorchester der Bundeswehr auch in der zivilen Kulturlandschaft nachhaltig zu etablieren. Anspruchsvolle sinfonische Blasmusik und hochwertige Bearbeitungen klassischer Werke zählen ebenso zu seinem Repertoire wie begeistert dargebotene Märsche und gehobene Unterhaltungsmusik, die allesamt in eigenen Spezialarrangements präsentiert werden. Geleitet und dirigiert wird das Ensemble seit 2012 von Oberstleutnant Christoph Scheibling, der zugleich auch als Moderator durch das Programm des Lions-Benefizkonzerts führte.

Den äußerst stimmungsvollen Auftakt bildete „Der Rheinströmer“ aus der neuen CD „Deutsche Armeemärsche – Band 1“, gefolgt von Carl Maria von Webers „Jubel-Overtüre op. 59“, dessen individuelles Arrangement wie auch bei den meisten weiteren Werken durch Guido Rennert erfolgte. Sowohl Hauptteil als auch ein besonderer Höhepunkt der abendlichen Benefizkonzertgala war ein rund halbstündiger Auszug aus Richard Wagners romantischer Oper „Lohengrin“ als ebenfalls von Rennert für symphonisches Blasorchester arrangierte konzertante Fantasiereise. Dazu zählten als spezielle Effekte punktuelle Bläserfanfaren einzelner Musiker außerhalb des Bühnenraumes, um deren Wirkung

akzentuiert hervorzuheben. Gleichsam mitreißend und ausnehmend stimmungsvoll sowie äußerst niveauvoll waren im zweiten Konzertteil der „Königsmarsch Op. AV 100 von Richard Strauss, Martin Rickarts „In Memoriam“ als Hommage an den im Juni verstorbenen Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl, ein hochaktueller „Cyber-Marsch“ von Sebastian Middel und zum Abschluss des offiziellen Programms „Two Steps from Hell“ als „Tribute“ für den norwegischen Komponisten Thomas J. Bergersen. Dem standen die mit stehenden und lang anhaltenden Publikumsovationen stürmisch geforderten Zugaben in absolut Nichts nach, zum einen Leonhard Cohens Weltweit „Hallelujah“ mit einem hervorragenden Saxophonsolisten und zum zweiten als Extrawunsch die von Rennert komponierte „Tauberfranken-Hymne“, bevor das Sinfonische Blasorchester als abrundendes Ende die deutsche Nationalhymne erklingen ließ.

So präsentierte das Ensemble der einen exzellenten, glanzvollen, grandiosen und imposanten Konzertabend, mit dem es auch mit enormer Klangfülle und Dynamik erneut seine besondere musikalische Extraklasse belegte sowie ein beeindruckendes Musikerlebnis, das den begeisterten Zuhörern noch lange in Erinnerung bleiben dürfte.



Spezielle Effekte boten Bläserfanfaren außerhalb des Bühnenraumes, um die Wirkung akzentuiert hervorzuheben.